

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 26. Januar.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Präsident v. Leoberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Eingegangen ist ein neues Weißbuch über die Vorgänge in Ostafrika.

Einiger Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung der Ostafrikanischen Vorlage. ... Minister Graf v. Bismarck: Bei der Aufstellung der Vorlage haben wir uns die Resolution, welche der Reichstag am 14. Dez. v. J. gefaßt hat, nicht entgehen lassen. ...

Seit der letzten Erklärung hat sich in der Sachlage selbst insofern nur einiges geändert, als die Notwendigkeit, Maßnahmen zu treffen, um die Resolution, welche am 14. Dez. v. J. gefaßt worden ist, zu erfüllen, sich in ihrer ursprünglichen Bedeutung nicht geändert hat. ...

In meine Worte sind dort schon jetzt erhebliche Forderungen gestellt. Diese sind nicht nur in der Sache selbst, sondern auch in der Form, welche die Vorlage annimmt, zu berücksichtigen. ...

Als Controller für die richtige Verwendung der Mittel und die richtigen Maßnahmen ist auf dem Schlusse ein amtliches Organ nicht vorhanden. Die Kontrollfunktion ist bisher durch den Verzicht auf den Sulan so sehr in Anspruch genommen, daß sie auf dem Schlusse nicht tätig sein kann. ...

Hauptmann Wisman: Die ostafrikanische Küste von Witu im Norden bis zum Omani-Gebirge ist nicht nur ein Teil des Kontinents überhaupt, sondern die wichtigste Handelsstraße. ...

In dem bevorstehenden Unternehmen habe ich selbst den ersten Plan entworfen und habe alles Bestreben in die Ausführung desselben. ...

geborenen in Verhandlung zu treten und dieselben gegen die Kräfte zu verwenden, wird das natürlich geübt. ...

Der Handel mit Branntwein ist im Innern fast gleich Null. Nur in dem portugiesischen Besitzthum, das heißt im Schmals-Brennereien, die größte derselben gehört einem deutschen Herrn Schulz, der Schnaps aus Zuckerrohr brennt. ...

Derjenige Handelsgegenstand, der uns nun am meisten interessiert, ist die Abgabekolonie Ostafrika. Die wichtigste Vorfrage ist die Frage des Tabakanbaus in Ostafrika. ...

Wichtig ist auch die Frage nach dem Gesundheitszustand. Ich habe acht Jahre mit nur zwei kurzen Unterbrechungen in dem Gebiete zugebracht. ...

Herr v. Hammer: Der Herr Vortragende hat uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Verhältnisse von Ostafrika und das Verhältnis deutscher Verträge dort gehalten. ...

Nach lesen oder vielleicht noch nie hat sich die Reichsregierung so sehr dem Reichstag gegenüber, wie ein Gesetz zustande bringen sollte, die Vorlesung. ...

Der eingeleitete würde, um den im Augenblick nicht bedrohten, heißt verlorenen Besitz wieder zu erlangen, lagen hören, daß ein ...

Wenn schon in allen anderen Ländern die Frage, ob Kolonialpolitik wünschenswert sei, vorwiegend in negativem Sinne von kompetenten Leuten entschieden wurde, so trifft das noch viel mehr auf Deutschland zu. ...

Wenn schon in allen anderen Ländern die Frage, ob Kolonialpolitik wünschenswert sei, vorwiegend in negativem Sinne von kompetenten Leuten entschieden wurde, so trifft das noch viel mehr auf Deutschland zu. ...

Wir traten ohne überflüssige Hoffnungen in diese überseeischen Unternehmungen. Wir wollten keinen Deutschen hindern, sein Glück dort zu versuchen, und wollten, wenn er von fremden Nationen dort in unerschwinglicher Weise bedrängt werden sollte, auch ihm zur Seite stehen. ...

Wir traten ohne überflüssige Hoffnungen in diese überseeischen Unternehmungen. Wir wollten keinen Deutschen hindern, sein Glück dort zu versuchen, und wollten, wenn er von fremden Nationen dort in unerschwinglicher Weise bedrängt werden sollte, auch ihm zur Seite stehen. ...



trouliche Willkürungen sind mit der Vorlage im einzelnen und auch in der Kommission in keiner Weise beabsichtigt. Wenn ich nun die Kommission in keiner Weise zu halten, so nur die Mitglieder der Kommission zugehen sind, dann wäre das wohl möglich. Wenn aber die Möglichkeit da ist, das eine Corona von 200 Abgeordneten sich der Kommission begeben, dann bin ich gern bereit, alles nach in der Kommission jagen könnte, auch im Namen zu sagen. (Seitens der Kommission.) Die gewisse Zurückhaltung in Beziehung auf die Verhandlungen mit konstituierenden Antreten, welche ich oben erwähnt habe. Wollten wir jetzt schon die Art unseres Vorgehens klar legen, so würde dies sofort von den vielen Gegnern, die wir in unseren kolonialen Verhandlungen haben, benutzt werden und es würde dies in bester Richtung wirken, wie die Entscheidung meiner Hofmann, daß wir vielleicht schon vorerzählen oder gar diese ganze Sache erledigen würden. Zeit ist in dieser Frage nicht allein Geld, Zeit, sie ist Blut, und daher mit der Sache Blut fließen. Die Leute organisieren sich in auch mit der Zeit, wir richten von hier dort aus, und ich nicht weiter und weiter beabsichtigen werden? Ich glaube, daß es nicht richtig ist, öffentlich zu bekunden, was wir an Hoffen, an Erfolgen und Wunschvorstellungen überhaupt anschaffen wollen. Ich glaube, daß jeder Mann, der nicht Parteipolitik, sondern Staatspolitik ist und weiter schaut, dies begreift, daß wir in dieser Beziehung in Bezug auf das was wir tun, nicht die Hoffen, an Erfolgen und Wunschvorstellungen überhaupt anschaffen, schweigen tun müssen. Die Entscheidung der Vorlage beruht auf einer eigenartigen Handhabung von mir. Ich wollte sehr wohl, um Sie zu informieren, mit den Führern der einzelnen Parteien sprechen, damit Sie Vertrauen haben. Wir können weiteres mitteilen, aber wir können glauben, daß zuerst durch die Unternehmungen handfesteren Fortschritt verbunden mit Terrainsituation, veranlaßt worden, die Frage zu prüfen, inwiefern wir diesen Unternehmungen Reichthümlichkeiten gewöhnen sollen. Ich wiederhole, daß ich gegen Kolonien nach dem System, wie es die meisten im vorigen Jahrhundert waren, um Auswanderer herbeizugewinnen, keine angeht und Garnitionen zu stellen, habe ich keine Lust, die Kolonialpolitik nicht künstlich schaffen, und alle die Beispiele, welche der Abg. Wamborger in der Kommission anführte, waren darauf zurückzuführen, daß man gewissermaßen eine Stadt bauen wollte, wo noch keine Einwohner waren, daß man einen Garten bauen wollte, wo noch kein Birkbaum war.

Ich weiß nicht, was Sie meinen nicht zu den Zeiten, die nachdem die Majorität ihres Landes, ihrer parlamentarischen Körperschaft beschloß, daß sie an der Sache zu befehligen, übertrug in flehlicher und dürtiger Opposition fortzuführen, um die Gemüthsheit in der Erfüllung der einmal beschlossenen Politik zu erhalten (Seitens der Kommission), und die nicht begehren können, daß sie anderen nicht befehlen, hinter sich, dem ganzen Lande und seiner Majorität gegenüberstellen. (Seitens der Kommission.) Das kann ich wohl unter Umständen als Minister thun, wenn ich bemerkte muß, wie es 1862 der Fall war, daß die Majorität des Landes in einer vererblichen Richtung sich bewegte, das kann ich thun, wenn ich, wie damals, vor einer Willensmeinung dieses Landes und zwar nicht befehlen, sondern sagte: Können Sie mir befehlen, oder soll ich abdrücken. Dann kann ich dergleichen Widerstand unternehmen. Aber so, wenn 2 Millionen dafür sind, daß ich meines Erachtens mich nicht loslassen von dem großen Zuge der nationalen Bewegung (Seitens der Kommission), das kann ich nicht künstlich hintergeschoben hinter dem, das dann die Nation beschloß, hat. (Seitens der Kommission.) Sie bin auch kein Kolonialkammergelehrter, ich habe große Bedenken gehabt, und nur der Druck der öffentlichen Meinung, der die Nation hat nicht bestimmt, zu kapitalisieren und mich unterzuordnen, und ich kann dem Abg. Wamborger doch dasselbe empfehlen, er hat doch nicht mal die Berechtigung, ich die nach Willkür zu gehen, hinter sich, dem ganzen Lande Opposition zu machen. (Seitens der Kommission.) Die Beispiele, welche der Abg. Wamborger als abgrenzende anführte, sind demnach, wie ich schon früher charakterisierte: man hat gewissermaßen einen Garten bauen wollen, wo noch kein Birkbaum war, eine Stadt anlegen wollen, wo noch die Bewohner fehlen. Es ist sehr leicht, eine Fiktion über bezugene Fehler zu machen. Das ist ein Fehler, hinter sich, dem ganzen Lande und seiner Majorität im Gleich lassen, nachdem alles gelesen haben? Es ist doch eine ganz andere Frage, ob es zweckmäßig und ob es Pflicht des Reiches ist, denjenigen seiner Unterthanen, die solchen Unternehmungen mit Vertrauen auf das Reich sich hingeben, Schutz zu gewähren und ihnen eine gewisse Befähigung in ihren kolonialen Unternehmungen zu leisten und ihnen Pflege und Schutz angedeihen zu lassen. So kann nicht vorerzählen, wie das dann wird und es ist ungesund, wenn man mich heute für alles verantwortlich macht. Mit unbedingter Evidenz kann ich nichts vorerzählen. Ich kann mich dem aber nicht entziehen, ich bin mit einem gewissen Jögern an die Sache befangen, auch ich habe mich gefragt, was dann die Nation in der Nation beschloß, hat. (Seitens der Kommission.) Das sind die Gründe, welche mich bestimmen haben, dem Abg. Wamborger nicht die Evidenz zu geben. (Seitens der Kommission.) Es handelt sich eben hier um ein nationales Bedürfnis, eine nationale Forderung, und da verlange ich allerdings das Zeugnis der berufenen Körperschaft im Deutschen Reich, das Zeugnis des Reichstags. Finden Sie, daß kein nationales Bedürfnis existiert, dann habe ich mich gefragt, ich habe mich nicht vorerzählen, wie das dann wird, meine persönliche Ansicht, meine Meinungen geltend zu machen, ich ordne mich der Mehrheit meiner Nation und deren Vertretung in diesen Fragen unter, so lange ich nicht die Angst und das Gefühl habe, daß sie ihrem Schicksal entgegensteht. Dann würde ich Widerstand leisten. Die Rechte der Parteien nicht vor. Das ist der Reichstag, der die Entscheidung über die Deutschen Reich, und die Ihre, jene Mitglieder, die nicht uninteressiert sind, und bisweilen mich von der weiteren Fortführung,

so ist das für mich eine außerordentliche Erweiterung der Lasten, die ich zu tragen habe. Die Verträge, mittels denen weit hinter der Rüste liegende Erwerbungen von verschiedenen Privatleuten gemacht sind, würde ich für nichts anderes als ein schmerzliches Gedächtnis halten; sie können uns weiter nicht helfen, aber der Reichstag ist von außerordentlich großer Wichtigkeit, er ist ein Reichstag, der die Nation repräsentiert, und der die Nation in die Welt bringt. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft, aber ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft.

Der Abg. Wamborger ist in einer persönlichen Bemerkung von großer Ausdehnung auf die Frage von Angola-Buena zurückgekommen - ich habe ihm damals vorgeworfen, daß er die Ansprüche seiner dortigen Landsleute diskreditiert hätte in England durch die Geringschätzung der Verträge. Ich kann Ihnen mittheilen, daß von den englischen Konsulanten den Deutschen bereits mehrere Millionen Mark gegeben sind, um die dortigen Kolonien zu übernehmen. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft. Ich bin nicht ohne Interesse an der Sache, die den Reichstag betrifft.

Die Nation ist im Besitz der Gesellschaft, wir müssen alle die Gesellschaft, die unter englisches Recht zur Durchführung zivilisatorischer Unternehmungen ist, erhalten und schützen, wenn wir diese Unternehmungen erfüllen wollen. Ich habe mich nicht vorerzählen, wie das dann wird, meine persönliche Ansicht, meine Meinungen geltend zu machen, ich ordne mich der Mehrheit meiner Nation und deren Vertretung in diesen Fragen unter, so lange ich nicht die Angst und das Gefühl habe, daß sie ihrem Schicksal entgegensteht.

lichen Meinung vor vier Jahren dieser Erklärung so weit nachgegeben haben, daß wir meines Erachtens nicht mehr zurückgehen können, und ich glaube nicht, daß man es für sinnvoll halten wird, zurückzugehen. Ich halte mich an das, was ich gesagt habe, nachdem ich die Rede des Herrn Abgeordneten Wamborger gehört habe. Die Zustimmung des Reichstags vollständig verweigert. Ich behaupte, daß sie nicht auf der Stelle erfolgt; ich glaube, es ist die Aufgabe des Reichstags, dahin zu wirken, daß die Expedition wenn auch nur vier oder fünf Tage früher in Angriff genommen werden kann. Sie werden sich zu entscheiden haben, ob sie sich mit der Hoffnung, daß Sie die Regierungsvorlage mit großer Majorität annehmen werden. (Seitens der Kommission.) Hauptmann Wisman: Dem Abg. Wamborger gegenüber bemerke ich, daß zur Verbüßung der Strafen im allgemeinen natürlich auch der Export an der Rüste verhindert werden muß. Ich habe mich nicht vorerzählen, wie das dann wird, meine persönliche Ansicht, meine Meinungen geltend zu machen, ich ordne mich der Mehrheit meiner Nation und deren Vertretung in diesen Fragen unter, so lange ich nicht die Angst und das Gefühl habe, daß sie ihrem Schicksal entgegensteht.

Abg. Wamborger: Obwohl meine Freunde und ich im ganzen mit der Vorlage unentbehrlich sind, so können wir doch der Kommissionserhaltung zu, weil wir hoffen, dort allerdings geheim zu haltende Angaben über den Reaktionsplan und die Einrichtungen der Expedition zu erhalten. Auch ich möchte mich vorstellen, so kann dies am Montag geschehen, und wir können dann sofort an die zweite Beratung gehen. Wenn ich noch einige Worte gegen den Abg. Wamborger hinzuzugeben, so geschieht das, um keine Beantwortungen, die die Sache vielleicht verwickeln und in welche das Licht nicht fallen kann, nicht in die Hand zu geben. Ich habe mich nicht vorerzählen, wie das dann wird, meine persönliche Ansicht, meine Meinungen geltend zu machen, ich ordne mich der Mehrheit meiner Nation und deren Vertretung in diesen Fragen unter, so lange ich nicht die Angst und das Gefühl habe, daß sie ihrem Schicksal entgegensteht.

And. festhalten, abetehen auch ganz von dem Verbrechen, den ...

II. Sitzung der 4. Klasse 179. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnlose Nummern' and 'Gewinnlose Nummern'.

Table with columns for numbers and corresponding prize amounts, continuing from the previous table.

Hg. Hebel (Ses.): Von einer Regierung für koloniale ...

III. Sitzung der 4. Klasse 179. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and corresponding prize amounts, continuing from the previous table.

Table with columns for numbers and corresponding prize amounts, continuing from the previous table.

Wenn Sie den Entwurf annehmen, dann hat die Kolonialpolitik ...

Hg. v. Karst (Weich): Auch wir erwarten von der Kolonialpolitik ...

Hg. v. Karst (Weich): Auch wir erwarten von der Kolonialpolitik ...

Hg. v. Karst (Weich): Auch wir erwarten von der Kolonialpolitik ...

Hg. v. Karst (Weich): Auch wir erwarten von der Kolonialpolitik ...

Waren- und Produktionsliste.

Table listing various goods and their production details, including items like 'Wolle', 'Seide', and 'Korn'.

Stellungskennzeichen 137.5, pomerischer mittel 138-142, guter 145-147, feiner 150-152, ...